



II— 5012 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

10 101/37-I/7/79

Wien, 5. April 1979

Parlamentarische Anfrage Nr. 2417/J
der Abgeordneten Dr. Leitner u.Gen.
betr. die Verwendung von Dienstkraft-
wagen durch die Zentralstellen

2354/AB

1979-04-10

zu 2417/J

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage Nr. 2417/J
betreffend die Verwendung von Dienstkraftwagen durch
die Zentralstellen, die die Abgeordneten Dr. Leitner
und Genossen am 7. März 1979 an mich richteten, beehre
ich mich, folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Meinem Ressort stehen keinerlei Einsatzfahrzeuge zur
Verfügung.

Zu Frage 2:

Ich habe als Bundesminister immer nur einen PKW in Ver-
wendung gehabt.

Zu den Fragen 3 und 4:

Von meinem Ressort wurden keine derartigen Entschädi-
gungen an andere Kraftfahrzeughalter gezahlt.

Zu Frage 5:

Meine Kraftfahrer wurden von keiner anderen Dienststelle
oder Organisation in Anspruch genommen.

Blatt 2

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Zu Frage 6:

Für die Benützung von Taxis wurden von meinem Ressort im Jahre 1977 S 11.988,- und im Jahre 1978 S 15.545,- aufgewendet. Es wurde kein Leihwagen in Anspruch genommen.

Zu den Fragen 7 und 8:

Im Jahre 1977 wurde in 71 Fällen Kilometergeld in der Gesamthöhe von S 93.934,- und im Jahre 1978 in ebenfalls 71 Fällen in der Gesamthöhe von S 134.339,- bezahlt.

Zu Frage 9:

Der Gesamtaufwand für den Kraftfahrzeugpark meines Ressorts einschließlich Aufwand für Kraftfahrer, Kilometergeld und die Inanspruchnahme von Taxis betrug im Jahre 1977 etwa 1,9 Mio. S. Für das Jahr 1970 können keine Angaben mehr gemacht werden, da die entsprechenden Belege gemäß den allgemeinen Verrechnungs- und Zahlungsvorschriften des Bundes bereits ausgeschieden wurden.

Um dennoch einen Jahresvergleich zu ermöglichen, möchte ich feststellen, daß der Gesamtaufwand im Jahre 1971 etwa 1,6 Mio. S betrug. Wertet man den Aufwand im Jahr 1971 um die Preissteigerungsrate auf, so ergibt sich ein Aufwand an Schillingen der Kaufkraft von 1977 von rund 2,5 Mio.; der Kraftfahrzeugaufwand wurde somit von 1971 auf 1977 real um fast ein Viertel gesenkt.

Die relative Abnahme des Aufwandes ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Zahl der PKWs der Zentralleitung meines Ressorts einschließlich des mir zur Verfügung stehenden Kraftfahrzeuges von insgesamt 9 im Jahre 1970 auf insgesamt 5 im Jahre 1977 verringert wurde. Im Jahr 1979 wurde ein weiteres Kraftfahrzeug eingespart.

Graebler